

Erfahrungsbericht
University of New South Wales
2009/2010

Erst einmal herzlichen Glückwunsch zu dem kommenden Jahr / Semester in Sydney. Für mich war es eine der besten Zeiten meines Lebens, und ich bin mir sicher, dass dies bei dir ähnlich sein wird. Und damit auch gleich zum Organisatorischen. Nach der Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt für einen Austauschplatz an der UNSW sollte man so schnell wie möglich einen Flug buchen und sich um einen Schlafplatz für die ersten Tage in Sydney kümmern.

Zu den Flügen: Es gibt verschiedene Angebote, wobei ich vor allem Etihad oder Qantas empfehlen kann. Etihad ist günstiger und Qantas bietet ein sogenanntes Jahresticket an. D.h. man bucht ein Ticket und kann dann innerhalb eines Jahres den Rückflug antreten (kostet so um die 1.100 – 1.300 EUR inklusive Rückflug). Der Nachteil an diesem Ticket ist, dass man es nur innerhalb eines Jahres nutzen kann, also falls man sich spontan umentscheidet noch etwas im Anschluss zu reisen, verfällt das Ticket. Ich empfehle ersteinmal nur das Hinflugticket zu buchen, da man später dann etwas flexibler ist und eventuell im Anschluss noch reisen kann.

Nachdem ich den Flug gebucht hatte, habe ich mich ausserdem noch beim DAAD um ein 'Jahresstipendium für Studierende aller Fächer' beworben. Selbst wenn die Konkurrenz sehr groß ist, sollte man es auf jeden Fall probieren. Die Bewerbungsgespräche finden in Bonn statt, was im Falle einer erfolgreichen Bewerbung also nocheinmal eine kleine Reise bedeutet.

Dann sollte man sich schon einmal das Vorlesungsverzeichnis anschauen unter: <http://www.handbook.unsw.edu.au/2010/index.html> (oder je nach Beginn des Austausches für ein anderes Jahr). Sobald man in Sydney angekommen ist und die Einführungsveranstaltungen hinter sich gebracht hat (sehr lohnenswert, gerade um die völlig anderen Uniabläufe und die anderen Austauschstudenten kennenzulernen) erhält man einen pinken 'Laufzettel' auf dem man die Kursnummern, Namen, und Kurszeiten eintragen muss. Damit muss man sich dann zu den einzelnen Fakultäten begeben um ein 'Approval' zu erhalten. Je nachdem welche Kurse man bereits an der FU absolviert hat, geht es einfacher mit dem 'Approval', allerdings sind die meisten Fakultäten sehr flexibel (lediglich bei Kursen fürs dritte Studienjahr und bei Postgraduatekursen ist es etwas schwieriger hineinzukommen).

Was auch ein wenig haarig ist, ist dass viele Kurse (gerade in 'Arts Subjects' – Geisteswissenschaften) trotz eines Eintrags im *Handbook* nicht angeboten werden oder sehr schnell voll sind. Also, frühzeitig einschreiben lassen vom Austauschbüro und selbst wenn die Kurse voll sind, einfach mit dem Kursleiter / Professor / Tutor per Email in Kontakt treten und anfragen, ob nicht vielleicht doch noch eine Teilnahme möglich sei. Es springen auch immer ein paar Studenten ab zu Beginn des Semesters, also nicht die Hoffnung aufgeben. Grundsätzlich sind alle Professoren an der UNSW sehr sehr freundlich und hilfsbereit – genau wie die Mitarbeiter im Austauschbüro.

Allerdings ist das Austauschbüro immer hoffnungslos unterbesetzt, weshalb man sich zu Beginn des Semesters auf lange Wartezeiten einstellen muss. Austauschstudenten können sich nicht selbst online in Kurse einschreiben, sondern müssen sich mit dem abgestempelten Laufzettel über einen Mitarbeiter des Austauschbüros einschreiben lassen. Das gilt für alle rund 300 – 400 Austauschstudenten pro Semester, wobei meistens nur 2-3 Mitarbeiter im Austauschbüro zur Verfügung stehen. Wenn man also nicht lange warten möchte, sollte man

recht früh zum Austauschbüro gehen (mindestens 1-2 Wochen vor den Einführungsveranstaltungen).

Noch bevor man sich mit den ganzen Kursen beschäftigt, sollte man so schnell wie möglich die *Student ID Card* machen lassen, im dafür zuständigen Büro (welches auf einer der Karten verzeichnet ist, die man in den Einführungsveranstaltungen erhält). Nachdem man sich dann ein 'Unipass' Passwort und einen 'MyUNSW-Account' eingerichtet hat, kann man aufs *Blackboard*, den Online Katalog der riesigen Bibliothek, und auf das Emailfach zugreifen. Sobald man sich in mindestens drei Kursen erfolgreich eingeschrieben hat, bekommt man schließlich (wieder im zuständigen Büro) den 'Concession Sticker' auf die Studentenkarte mit welchem man vergünstigt mit Bussen und Bahnen fahren kann und auch Vergünstigen in einigen Museen usw. kriegt.

In der 'O-Week' gibt es dann allerlei *Freebees* – Barbeques, Getränke, Taschen und so weiter. Außerdem kann man sich dort in eines der vielen Sportangebote einschreiben, was sehr empfehlenswert besonders für die 'Unigames' ist, zu denen man nur fahren kann, wenn man Mitglied in einem Team ist. Sobald man sich etwas eingefunden hat, in den UNSW Alltag, geht es dann ans harte Studentenleben.

Drucken und Scannen kann man indem man Geld auf seine Studentenkarte lädt (per Eftpos, dem australischen elektronischen Geldtransfer mit seiner Bankkarte) und sich dann mit Unipass und Studentenummer an einem Druckercomputer in der Bibliothek anmeldet. Die Computer in der Bibliothek sind meistens sehr busy, weshalb ich die Computer im zweiten Stock empfehle, wo meistens ein paar Computer frei sind.

Womit wir dann auch zum Bankkonto kommen. Ich kann nur empfehlen ein Deutsche Bank Konto noch in Deutschland zu eröffnen, da man damit kostenfrei Geld abheben kann bei allen *Westpac* Bankautomaten (*ATMs*). Auf jeden Fall sollte man auch noch ein australisches Bankkonto eröffnen, besonders wenn man plant, etwas zu arbeiten (was man 20 Stunden während der Studienzeit, und Vollzeit in den Semesterferien tun kann). Die am meisten vertretenen Banken in Australien sind *Commonwealth* und *ANZ* – und wenn man ein Deutsche Bank Konto hat, kann man auch noch umsonst bei der drittgrößten Bank, *Westpac* abheben. Auf dem Campus gibt es eine *Commonwealth* und eine *ANZ* Filiale, sowie *ATMs* von *Westpac* (im *Foodcourt* nahe der Bibliothek) und nahezu allen anderen Banken (nahe der Unibar im *Roundhouse*).

Wenn man in Sydney am Flughafen ankommt, muss man in die Stadt kommen. UNSW bietet einen Shuttleservice an, welcher aber eigentlich nur für *International Students* ist (welche die hohen Studiengebühren bezahlen, was Austauschstudenten ja nicht tun). Wenn man allerdings nett zu den Studentenvertretern im Flughafen ist und es freie Plätze gibt, kann man sich einschmuggeln. Ansonsten fährt ein Zug (recht teuer) in die Stadt zur Centralstation oder der 400er Bus an der Uni vorbei, nach Randwick und Bondi Junction. Taxis kosten um die 30-40 AUS \$ in die Stadt – den Central Business District CBD.

Ein empfehlenswertes Hostel ist das Surfside Backpackers am Coogee Beach – günstig und immer gut um ein paar frisch angekommene Austauschstudenten kennenzulernen. Um dorthin zu gelangen, bin ich mit dem 400er Bus bis nach Randwick Junction gefahren und von dort dann mit einem der vielen Busse nach Coogee. Ein großer Unterschied zu Deutschland ist, dass die Australier grundsätzlich sehr freundlich (fast aufgesetzt manchmal) sind und extrem hilfsbereit. Wenn man also mal nicht weiter weiß oder sich unsicher ist, kann man gerne nach Auskunft fragen.

Im Hostel angekommen habe ich mir als erstes ein Bankkonto eröffnet (kostenfrei für Studenten) und hab mich dann auf Erkundungstour in die Uni aufgemacht. Der Campus ist auf einem Hügel gelegen, was schon etwas anstrengend sein kann, wenn man von einem Ende zum anderen rennen muss, um einen Kurs zu erwischen. Auch anders als an der FU, ist der Campus ein zusammenhängendes Gelände (nur das College of FineArts – COFA – ist abseits direkt an der Oxford Street). Zwischen dem UNSW Randwick Campus und dem COFA verkehrt ein Shuttlebus und falls man in der Nähe der Uni wohnt, kann man sich vom Campus aus mit einem Auto des Sicherheitsdienstes nach Hause fahren lassen (nach 11 Uhr) – ein recht guter Service.

Um erreichbar zu sein und selbst telefonieren zu können empfehle ich ein *Vodafone Prepaid* paket, da es zwei sehr gute Pakete gibt (und es wesentlich günstiger als beispielsweise bei *Optus* ist). Einmal gibt es das 30 \$ prepaid Paket, mit dem man 2 Stunden frei Vodafone zu Vodafone kriegt und 150 SMS; und für 29 \$ 150\$ Guthaben in alle Netze (allerdings nur ein Monat gültig). Da man sich oft am Strand aufhalten wird in Sydney, empfehle ich ein günstiges Telefon zu kaufen, da der Sand in jede Öffnung des Telefons kriechen kann.

Dann geht's daran, so schnell wie möglich aus dem Hostel heraus und in eine richtige Wohnung zu kommen. Die Mieten sind extrem teuer in Sydney verglichen mit Berlin. Für ein Einzelzimmer nahe der Uni sollte man mit 200 \$ die WOCHE rechnen. In angesagten Orten in der Stadt (Surry Hills, Paddington, Newtown, Coogee Beach, Bondi Beach) kann es schon einmal teurer werden. Wenn man nicht unbedingt ein eigenes Zimmer haben möchte oder kein Problem damit hat, etwas weiter weg zu wohnen, kann man Zimmer ab 100-130 \$ finden. Südlich der UNSW gibt es Kensington wo hauptsächlich asiatische Austauschstudenten wohnen und weiter südlich La Perouse, das nachts etwa so wie Wedding ist (also nicht der sicherste Ort). Maroubra Beach wird nachts auch nachgesagt, nicht vollkommen sicher zu sein – genau wie Redfern. Aber, um das mal klarzustellen, Sydney kam mir persönlich weitaus sicherer vor als Berlin, es gibt also keinen Grund sich Sorgen zu machen, selbst in Orten wie den vorher genannten. Probleme gibt es, wenn es sie gibt, eigentlich nur mit betrunkenen Backpackern. Mit einem gesunden Menschenverstand gibt es absolut nichts zu befürchten in Sydney.

Ich habe relativ schnell ein Zimmer in einem kleinen Haus 5 Minuten entfernt der Uni gefunden. Für 180 \$ die Woche, möbliert. Alle zwei Wochen gibt es auch einen Sperrmüll Dienst in Sydney, wo man immer schöne, verwendbare Möbel auf den Straßen finden kann. Man muss eine Kautions (*Bond*) für die Zimmer zahlen (etwa 4 Wochenmieten) und in meinem Fall waren die Rechnungen inklusive (was selten der Fall ist, gerade mit Internet). Apropos Internet: Das Uni-Internet funktioniert nicht immer einwandfrei (gerade wenn viel los ist in der Bibliothek) weshalb man auf jeden Fall Internet zu Hause haben sollte (entweder *wireless* schon vorhanden, oder einen '3 Mobile' USB Stick für 29 \$ im Monat kaufen).

Sobald man sich eingerichtet hat, sollte man sich etwas mit der Stadt vertraut machen. Grundsätzlich ist Sydney recht Mainstream (gerade nachts) und die Nachtschwärmer erinnern an die Anzugträger im Stadtzentrum oder Leuten, die ins Felix oder 90 Grad gehen. Um etwas abseits der Massen und SchickieMickie Menschen Spass zu haben, kann ich nur Newtown, Enmore und Surry Hills empfehlen. Dort gibt es so etwas wie eine Subkultur, welche allerdings nicht mit Berlin oder Melbourne zu vergleichen ist (trotzdem angenehm ist). Bustickets kosten mit Studentenermäßigung 1 \$ einfache Fahrt und werden teurer je weiter man fährt. *Weekly Passes* oder *Traveltens* sind gute Anschaffungen, gerade wenn man etwas weiter weg von der Uni wohnt. Das U-Bahnnetz in Sydney ist eher für Menschen die aus den

Suburbs in die Stadt zum arbeiten gehen – und Busse fahren meistens die ganze Nacht durch (ab und zu muss man schon einmal eine Stunde warten). Taxis sind ungefähr so teuer wie in Berlin.

Es gibt so etwas wie eine Sperrstunde in Sydney – nach 2 Uhr schließen die meisten Pubs und Clubs – außer in Kings Cross (und ein paar anderen Orten) wo man etwas länger feiern kann.

Fleisch und Nahrungsmittel generell sind recht teuer. Sehr günstig hingegen sind Obst und Gemüse – je nach Saison in Australien, es wird dort alles angebaut. Die Mangos in Australien sind unglaublich. Wenn man zu faul zum kochen ist, kann man außerhalb essen, was aber noch etwas teurer ist. Oder man kann auf dem Campus in einem der vielen Colleges wohnen, wo es manchmal Essen inklusive gibt (Zimmer in den Colleges sind aber sehr teuer, verglichen selbst mit den teuren Mieten abseits des Campus).

Obwohl der Sommer natürlich extrem heiß ist in Sydney, sollte man sich darauf gefasst machen, im Winter ordentlich zu bibbern. Es kann bis zu 0 Grad (oder kälter werden) und es gibt grundsätzlich keine Heizungen in Sydney's Wohnungen. Im Sommer allerdings, kann man Sydneys Strände voll genießen. Von der Uni nach Bondi sind es etwa 30 Minuten mit dem Bus, nach Coogee etwa 10 Minuten

Der Uni-Alltag selbst ist etwas anders aufgebaut als in Berlin. Die Vorlesungen sind 1 Stunde pro Woche, die Tutorien (Seminare) 2 Stunden. Manche Kurse werden in drei Stundenblöcken, sogenannten Seminars, angeboten, wobei die Vorlesung mit dem *Tutorial* verbunden ist. Wieder andere Kurse haben mehr oder weniger Wochenstunden. Als Austauschstudent darf man nur 4 Kurse belegen, oder eine gewisse Anzahl von *Credits*. In jedem Kurs muss man eine Präsentation halten, einen 'Midterm-Essay' schreiben, und einen 'Final Essay' (Für Geisteswissenschaften). Man hat also grundsätzlich etwas mehr zu tun im Semester selbst – nicht nur am Ende. Für verspätete Abgabe eines Essays gibt es pro Tag Minuspunkte. Zwischen 2 und 5 Minuspunkte pro Tag sind die Regel aus einer Gesamtpunktzahl von 100. Die Noten sind in High Distinction, Distinction, Credit, Pass, und Fail aufgeteilt (Pass ist von 50 Punkten aufwärts). Die Lektoren und Tutoren sind alle sehr nett und hilfsbereit, falls man also Probleme mit den Terminen hat, einfach die Situation (ehrlich) erklären und um eine Verlängerung bitten – was meistens funktioniert. Ich habe keinen Tutoren getroffen, der einem nicht helfen wollte oder konnte, oder unfreundlich und nicht hilfsbereit war.

Wenn man in den Semesterferien im australischen Sommer in Sydney ist, hat man fast 4 Monate Semesterferien. Man kann in dieser Zeit Sommerkurse besuchen und muss dann im folgenden Semester nicht die volle Anzahl von Kursen besuchen (falls man extra Kurse besuchen will, muss man zahlen – bis zu 4.500 Aus \$ pro Kurs). Falls man nicht zur Uni gehen will in den Ferien, kann man arbeiten oder herumreisen – was in Australien sehr zu empfehlen ist.

Die Ergebnisse der Kurse, also die Noten, gibt es per Email. Die Aufsätze kann man per Post korrigiert nach Hause kriegen (Porto und Briefumschlag muss man selbst bezahlen). Um sich Kurse an der FU anrechnen zu lassen, sollte man bevor man abfliegt mit den zuständigen Beauftragten an der FU reden. Die meisten Kurse an der UNSW sind anders aufgebaut als an der FU. Man braucht dann später auch eine Bestätigung vom australischen Lektor über Stundenanzahl und die Anzahl der Wörter, die für den Kurs geschrieben wurden.

Nach einem harten Unitag kann ich die Unibar empfehlen, welche mittwochs und Donnerstags eine *Happy Hour* hat und immer Trivias, Pokerturniere usw. anbietet. Selbst Studenten von der University of Sydney kommen dazu an die UNSW. Der beste Kaffee auf dem Campus ist am 'Coffee Cart' erhältlich – vor dem Morven Brown Gebäude, am Library Lawn. Essen gibt es alles von indisch bis chinesisches und arabisches – und ist um Welten besser als das Mensaessen an der FU.

Zum Schluss noch ein wenig australisches Lebensverständnis:

“No worries, mate. She'll be alright.”

Enjoy your time!